
Winfried Scharlau

Das Glück, Mathematiker zu sein

Friedrich Hirzebruch und seine Zeit

 Springer Spektrum

Inhaltsverzeichnis

1 Prolog: Oktober 1945	1
2 Die Eltern	4
3 Jugend in Nazi-Deutschland	11
4 Studium in Ruinen, 1945–1948	19
5 In Zürich bei Heinz Hopf	29
6 Promotion in Münster, Assistent in Erlangen	35
7 Am Institute for Advanced Study, Princeton 1952–1954	40
8 Mathematiker-Kongress in Amsterdam, Habilitation in Münster	58
9 Rufe nach Bonn und Göttingen	65
10 Princeton 1955/56 und die Konferenz in Mexiko	75
11 Als junger Professor in Bonn	81
12 Die ersten Arbeitstagungen	95
13 Zusammenarbeit mit Michael Atiyah	107
14 Der dritte Aufenthalt in Princeton 1959/60	114
15 Euromat, Oberwolfach und ein Max-Planck-Institut für Mathematik	118
16 Die sechziger Jahre: Forschung, Lehre, Mitarbeiter, Kollegen	124
17 Die sechziger Jahre: nationale und internationale Beziehungen	143
18 Die Gründung der Universität Bielefeld	153
19 Die siebziger Jahre in Bonn: Lehre, Schüler, Mitarbeiter, Kollegen	163

20 Geometrie und Topologie	181
21 Der Sonderforschungsbereich <i>Theoretische Mathematik</i> in Bonn	185
22 Topologie, Zahlentheorie und Hilbertsche Modulflächen	201
23 Die siebziger Jahre: internationale Beziehungen	206
24 Besuche in Irland	221
25 Die Gründung des Max-Planck-Instituts	226
26 Achtziger Jahre: Forschung, Lehre, Mitarbeiter, Schüler	234
27 Das Max-Planck-Institut, 1981–1995	254
28 Achtziger Jahre: Reisen und internationale Beziehungen	266
29 Beziehungen nach Israel	288
30 Die neunziger Jahre	304
31 Neue Aufgaben: die Wiedervereinigung Deutschlands	326
32 Die neunziger Jahre: internationale Kontakte, Reisen, Ehrungen	335
33 Ein Land im Umbruch: Beziehungen nach Polen	361
34 Ein Buchstabe in der Schrift der Natur	371
35 Schatten der Vergangenheit: Felix Hausdorff	378
36 Verabschiedung als Direktor des Max-Planck-Instituts	382
37 Das Max-Planck-Institut nach 1995	388
38 Das letzte Jahrzehnt	396
39 Rückblicke und Erinnerungen	422
40 Die letzten Wochen	435
Dank und Schlussbemerkungen	442